

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15891  
Montag, 31. August 2020

Köstinger: Insektenschonendes Mähen zum Schutz der Artenvielfalt . . . . .	1
EU-Schlachtrindermarkt: Preise tendieren unterschiedlich . . . . .	2
Russland: Experten sagen für September rekordverdächtige Getreideexporte voraus . . . . .	2
LK OÖ: Mitglieder wünschen sich gezielte Öffentlichkeitsarbeit . . . . .	2
Hagelversicherung: Konsum regionaler Lebensmittel schafft 46.000 Arbeitsplätze . . . . .	4
Steirische Apfelernte fällt heuer um 17% kleiner aus als im Vorjahr . . . . .	5
Tirol: Almbewirtschafter stellen Abschussanträge für Problemwölfe . . . . .	6
Erneut schwere Unwetter in der Steiermark und im Südburgenland . . . . .	7
Berlakovich: Ungarische Grenze für Berufspendler weiter offen . . . . .	8
"Tat.Ort Jugend": Ehrenamtliche Landjugend-Projekte beleben den ländlichen Raum . . . . .	8
OÖ Jungbauernschaft: Abfall in Wiesen und Feldern gefährdet Tiere . . . . .	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **Köstinger: Insektenschonendes Mähen zum Schutz der Artenvielfalt**

### **BMLRT unterstützt neues Forschungsprojekt im Bereich Biodiversität**

Wien, 31. August 2020 (aiz.info). - Der Erhalt der Biodiversität auf Österreichs Wiesen und Feldern gehört zu den wesentlichen Zielen einer nachhaltigen Landwirtschaft. Ein neues Forschungsprojekt soll dabei helfen, dass es bei der Bewirtschaftung von Wiesen künftig zu möglichst geringen Auswirkungen auf die Insektenpopulation kommen soll. "Als artenreichste Tiergruppe der Welt spielen Insekten auch für die biologische Vielfalt in unserem Land eine entscheidende Rolle. Mit dem Forschungsprojekt 'Insektenschonendes Mähen' können wir einen weiteren Beitrag dazu leisten, Insektenpopulationen auf Wiesen und Feldern zu schützen", erläutert Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**. \* \* \* \*

Das vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus finanzierte Projekt wurde diesen Sommer gestartet und soll bis März 2023 laufen. "Die österreichischen Land- und Forstwirte sind mit der kleinstrukturierten Bewirtschaftung unserer Naturräume die wichtigsten Verbündeten im Kampf um die Erhaltung der Biodiversität. Sie haben selbst das größte Interesse daran, die Artenvielfalt zu schützen, denn intakte Ökosysteme sind die Basis für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion und für den Schutz vor Naturgefahren", so Köstinger.

### **Auswirkungen auf Insekten durch neue Mähtechnik reduzieren**

Untersucht wird, wie sich unterschiedliche Mähtechniken auf die Insekten auswirken. Ziel ist es, den Umstieg auf insektenschonende Technik beziehungsweise den Umbau vorhandener Geräte zu forcieren. Die weiteren Fragestellungen betreffen mögliche Veränderungen an den Mähgeräten und die entsprechenden Auswirkungen. Dabei soll geklärt werden, ob und durch welche Maßnahmen eine signifikante Verringerung der Insektenverluste möglich ist. Die Ergebnisse der Untersuchungen sollen die Grundlage für praktikable technische Neukonstruktionen oder Adaptierungen sein, die von den Bäuerinnen und Bauern angewendet werden können. Langfristig soll dadurch der Einsatz von insektenschonender Mähtechnik flächendeckend in Österreich erreicht werden.

Das Forschungsprojekt ist mit 230.000 Euro dotiert und wird von der "ARGE Insektenschonendes Mähen" mit fachlicher Unterstützung durch die HBLFA Francisco-Josephinum durchgeführt. Die Partner der Arbeitsgemeinschaft sind der Maschinenring Oberösterreich, die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, die Pöttinger Landtechnik GmbH, der Biologe Johann Neumayer und die Landwirtschaftskammer Oberösterreich. (Schluss)

## **EU-Schlachtrindermarkt: Preise tendieren unterschiedlich**

### **Notierungen in Österreich überwiegend stabil**

Wien, 31. August 2020 (aiz.info). - Die Schlachtrinderpreise weisen derzeit in Europa eine uneinheitliche Entwicklung auf. In Deutschland gehen die Notierungen sowohl für Jungstiere als auch für Kühe, trotz eines geringen Angebots, leicht zurück. Dabei spielt auch das fehlende Personal in den Schlachthöfen eine gewisse Rolle. \* \* \* \*

In Österreich befindet sich das Angebot an Jungstieren nach wie vor auf einem niedrigen Niveau, die Nachfrage speziell nach Edelteilen ist gut. Die Preise sind unverändert, berichtet die Rinderbörse. Das Angebot an Schlachtkühen hat leicht zugenommen und trifft auf eine ausgeglichene Nachfrage, die Notierungen sind stabil. Bei Schlachtkälbern bleiben die Preise ebenfalls unverändert.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem Preis von 3,37 Euro je kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden weiterhin 2,98 Euro erlöst, die Notierung für Schlachtkühe liegt bei 2,27 Euro. Schlachtkälber erzielen mit 5,45 Euro einen stabilen Preis. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

## **Russland: Experten sagen für September rekordverdächtige Getreideexporte voraus**

### **Schätzungen liegen bei bis zu 5,5 Mio. t**

Moskau, 31. August 2020 (aiz.info). - In Russland geht das staatliche Agrarlogistikunternehmen RusAgroTrans davon aus, dass im September aus dem Land 5,3 bis 5,5 Mio. t Getreide ausgeführt werden und damit die bislang für diesen Monat größte Menge. Gut 4,8 Mio. t davon dürfte Weizen darstellen, erklärte ein Marktanalyst von RusAgroTrans in der vergangenen Woche gegenüber der Moskauer Fachzeitschrift "Agroinvestor". Die Exporte von russischem Getreide im ablaufenden Monat schätzte er vorläufig auf insgesamt mehr als 5,2 Mio. t, darunter jene von Weizen auf etwa 4,4 Mio. t. (Schluss) pom

## **LK OÖ: Mitglieder wünschen sich gezielte Öffentlichkeitsarbeit**

### **Gute Noten für Beratungstätigkeiten**

Linz, 31. August 2020 (aiz.info). - Zwischen 2. und 22. Juni 2020 hat die Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich mit Unterstützung des Umfrageinstituts KeyQUEST 806 Landwirtinnen und Landwirte zu ihrer Einschätzung des Leistungs- und Informationsangebotes der Landwirtschaftskammer sowie den als bedeutsam betrachteten agrarpolitischen Schwerpunkten befragt. "Die Ergebnisse dieser Befragung sind für uns enorm wichtig, weil sie einerseits unserer Arbeit ein gutes Zeugnis ausstellen, aber andererseits auch aufzeigen, wo wir uns verbessern können und zusätzliche Aktivitäten setzen müssen. Wie aus den Ergebnissen hervorgeht, müssen wir in der klaren Formulierung politischer Prioritäten und Ziele noch stärker werden und diese mit Vehemenz sowie Nachdruck gegenüber unseren Verhandlungspartnern vertreten, aber auch nach außen hin klar kommunizieren", erklärt

LK OÖ-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger**. \* \* \* \*

Gerade gegenüber der nicht-bäuerlichen Bevölkerung habe die LK von ihren Mitgliedern den Auftrag erhalten, die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken. Es gehe darum, einerseits Respekt für die Leistungen der Landwirtschaft zu erzeugen, aber auch Verständnis für komplexe Zusammenhänge, Sorgen und Problemstellungen der Bauern. "Wir müssen uns als Landwirtschaft selbstbewusst präsentieren und in den Mittelpunkt der Gesellschaft stellen", so Langer-Weninger, die die Werte der von den Bauern selbst wahrgenommenen Wertschätzung ihrer Arbeit in der Gesellschaft nachdenklich stimmen. Auch wenn direkte Befragungen in der Bevölkerung durchaus deutlich bessere Imagewerte für die Landwirtschaft zeigen, so bringe dieser Befund doch zum Ausdruck, dass die Bauern in vielen Bereichen einem enormen gesellschaftlichen Druck ausgesetzt seien. "Diese gefühlte Wertschätzung gilt es zu steigern, sowohl was das Image in der Gesellschaft als auch die individuelle Anerkennung für Landwirte als Betriebsführer betrifft", so die LK OÖ-Präsidentin.

Vor allem Bäuerinnen schätzen es, die Zeit mit Familie und Kindern verbringen zu können und den Arbeitsplatz zu Hause zu haben. Dazu kommt das gestalterische Element, den Erfolg der Arbeit förmlich wachsen zu sehen und eine sinnstiftende Arbeit zu machen. Für Direktvermarkter kommt das positive Feedback von Kunden dazu. Für viele Nebenerwerbslandwirte ist die Landwirtschaft ein Ausgleich zum Hauptberuf und eine sinnvolle Aufgabe mit Mehrwert, zum Beispiel Landschaftspflege etc., die auch honoriert werden will.

### **Vielfalt und Diversifizierung erfordern neue Beratungsfelder**

"Die Vielfalt und Diversifizierung in der Landwirtschaft nimmt ständig zu und damit auch die Anforderungen in der Bildungs- und Beratungsarbeit. Hier geht es nicht nur darum, Betriebe in den traditionellen Sparten der Urproduktion wie Pflanzenbau, Tierhaltung und Forstwirtschaft mit Bildungs- und Beratungsangeboten bestmöglich zu unterstützen, sondern auch darum, Bäuerinnen und Bauern mit neuen Geschäftsideen und Innovationen bei der Umsetzung ihrer Vorhaben in einer prozessorientierten Beratung zu unterstützen, bei Bedarf bis hin zum Einstieg ins Gewerbe", berichtet LK OÖ-Kammerdirektor **Karl Dietachmair**. Zudem seien die Geschäftsbereiche Bildung und Beratung ISO-zertifiziert und unterliegen damit im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems auch einer ständigen Überprüfung hinsichtlich der Wahrnehmung von Kunden.

Auch beim Einsatz von elektronischen Medien sei die LK OÖ am Puls der Zeit. "Wir haben unser Newsletter-Angebot im letzten Jahr erweitert und bieten neue Medien und Kanäle an, um noch nutzerfreundlicher zu werden, wie etwa Podcasts und YouTube-Videos. Wir wollen mit unseren Fachinformationen schneller zu den Mitgliedern kommen und ihnen den größtmöglichen Benefit bieten", so Dietachmair. Weiterhin bleibt aber die Kammerzeitung "Der Bauer" die unangefochtene Nummer eins als Informationsquelle.

### **Umfrageergebnisse**

Zu Beginn der Befragung wurde in einer offenen Frage nach spontanen Assoziationen zur Landwirtschaftskammer gefragt. Hier wurde von nahezu der Hälfte der Befragten (46%) Beratung und Information als Kernthema genannt, gefolgt von Interessenvertretung (34%) und Antragstellung (29%) sowie Kurse und Weiterbildung (15%), erläutert **Johannes Mayr** von der KeyQUEST Marktforschung.

96% der oberösterreichischen Landwirte hatten im letzten Jahr zumindest einmal Kontakt zur Landwirtschaftskammer, im Schnitt hat ein oberösterreichischer Bauer 5,3-mal im Jahr ein Gespräch mit LK-Mitarbeitern. Wenig überraschend ist dabei die Hauptkategorie "Mehrfachantrag und Förderungen" eindeutig die wichtigste - 86% der Landwirte hatten deswegen Kontakt, allein 45% der Nennungen entfielen auf diesen Bereich. Dahinter folgen mit deutlichem Abstand die Hauptthemen "Rechtsfragen" (28%), "Beratung in Produktionsfragen" (28%) und das Thema "Weiterbildung und LFI" (23%). Die Themen "Betriebswirtschaft & Unternehmensführung", "Erwerbskombination" und "Interessenpolitik & Behördenverfahren" erreichen zwischen 7 und 2% der Nennungen.

Alle Bewertungen (nach Schulnoten) für die "Kontaktqualität" oder Zufriedenheit mit der erbrachten Leistung liegen im Schnitt zwischen 1,3 und 1,8, was einer sehr guten bis guten Bewertung entspricht. Am besten schneiden die Beratungsangebote rund um die Antragstellung und die Erwerbskombination ab, tendenziell nur etwas dahinter die Beratung zu Betriebsführung und Betriebswirtschaft sowie Politik und Behördenverfahren.

### **Wünsche für die Zukunft des Leistungsangebotes**

In puncto Wünsche für die Zukunft finden 92% "Öffentlichkeitsarbeit und Information" für die nicht-landwirtschaftliche Gesellschaft zumindest eher wichtig (65% sehr wichtig). Die Themen "Beratung im Umgang mit Klimawandel", "Begleitung bei der Entwicklung von neuen Betriebszweigen", "Bildung und Beratung zur Reduktion wirtschaftlicher Risiken am Betrieb" und "Bildung & Beratung zur Kommunikation mit Nicht-Landwirten" liegen hier in etwa auf einem Niveau (82 bis 77% eher wichtig; 47 bis 35% sehr wichtig). Die restlichen Themen "Beratung zu digitalen Technologien", "Online-Angebote für Bildung und Beratung" und "Beratungsangebot zu gewerblicher Tätigkeit" werden zwar nicht als unwichtig eingestuft, fallen aber gegenüber den anderen Items spürbar ab.

### **Zukunftsthemen in der Agrar- und Interessenpolitik**

Absolutes Topthema in der Agrar- und Interessenpolitik ist laut Ansicht der Landwirte mit 99% Zustimmung die verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei Lebensmitteln. Nach der Sicherung der Inlandsversorgung mit Nahrungsmitteln (ebenfalls 99%) kommt bereits die Unterstützung von Klein- und Nebenerwerbsbetrieben (97%) als zentrales Anliegen. Mit unter 80% Zustimmung nur etwas weniger dringlich beurteilt wurden die Handlungsfelder "Ausbau öffentlich bezuschusster Versicherungen" (76%) und "Unterstützung von Bioenergie und Industrierohstoffen" (74%). (Schluss)

## **Hagelversicherung: Konsum regionaler Lebensmittel schafft 46.000 Arbeitsplätze**

Kein Zucker aus Brasilien und keine Butter aus Irland erforderlich

Wien, 31. August 2020 (aiz.info). - Bundeskanzler Sebastian Kurz bezog sich in seiner Erklärung zur aktuellen Lage der Nation auf die Notwendigkeit, die heimische Wirtschaft durch den Konsum regionaler Produkte zu stärken. "Das ist gesund, schützt das Klima, ist gut für die Landwirtschaft und gibt Sicherheit in Zeiten der Krise", so seine Worte. Er belegte das mit Zahlen der jüngsten Untersuchung von Friedrich Schneider, Professor an der Linzer Johannes-Kepler-Universität, die im

Auftrag der Österreichischen Hagelversicherung durchgeführt wurde: Kaufen die Österreicherinnen und Österreicher 20% mehr regionale Produkte, schafft das 46.000 neue Arbeitsplätze und ergibt 4,6 Mrd. Euro mehr regionale Wertschöpfung, das heißt 4,6 Mrd. Euro mehr Einkommen in Österreich. \*  
\* \* \*

Dazu **Kurt Weinberger**, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung: "Es braucht keinen Zucker aus Brasilien, keine Butter aus Irland, kein Steak aus Argentinien und keine Tomaten aus Spanien - das Beste liegt bei uns in der Region. Beim Kauf heimischer statt Tausende Kilometer gereister Lebensmittel profitiert nicht nur das Klima, sondern auch unsere Wirtschaft und unser Arbeitsmarkt - eine dreifache Dividende, die sich rechnet. Umso erfreulicher ist, dass auch Bundeskanzler Sebastian Kurz an die Österreicher und die öffentlichen Einrichtungen appelliert, zu mehr heimischen Lebensmitteln zu greifen." (Schluss)

## Steirische Apfelernte fällt heuer um 17% kleiner aus als im Vorjahr

Heimische Versorgung ist aber gesichert

Graz, 31. August 2020 (aiz.info). - Nach mehreren Krisenjahren durch Frost und Preiseinbrüche erwarten die steirischen Obstbauern heuer einen ruhigen Markt mit kostendeckenden Erzeugerpreisen. Auch EU-weit wird mit einem ausgeglichenen Verhältnis von Angebot und Nachfrage gerechnet. Derzeit pflücken rund 1.400 Apfelbauern die beliebten Sorten Elstar und Gala, die auch als Kinderäpfel besonders begehrt sind. Dann folgen die Hauptsorten Golden Delicious, Kronprinz, Jonagold, Topaz, Evelina und Braeburn. Die Ernte dauert voraussichtlich bis Ende Oktober. "Mit geschätzten 121.000 t fällt die Ernte in unserem Bundesland frostbedingt zwar um 17% niedriger aus als im Vorjahr, trotzdem ist die heimische Versorgung bis zur nächsten Saison ausreichend gedeckt", berichtet **Manfred Kohlfürst**, Obmann der steirischen Erwerbsobstbauern. \* \*  
\* \*

"Sehr gut entwickelt hat sich dank der ständig steigenden Nachfrage der Bioanbau. Mittlerweile kultivieren unsere Obstbauern auf 20% der Anbaufläche oder 1.200 ha Bioäpfel. Diesen Anteil schafft kein anderes Land", unterstreicht Kohlfürst. Bei einer anhaltend steigenden Nachfrage wird auch die Anbaufläche weiter marktkonform wachsen.

### Harmonischer Geschmack

"Die Ernte 2020 ist ein Geschmackserlebnis", sagt **Herbert Muster**, Leiter des Obstbaureferates in der Landwirtschaftskammer. Durch die Witterung der vergangenen Wochen haben sich die steirischen Äpfel gut entwickelt: Die Obstgärten waren ausreichend mit Wasser versorgt und zusätzlich ließen genügend Sonnenstunden eine sehr gute innere Qualität mit einem ausgeglichenen Zucker-Säure-Verhältnis heranreifen, welches den harmonischen und guten Geschmack bewirkt. Die steirischen Äpfel zeichnet heuer zusätzlich ihre ideale Fruchtgröße aus, sie sind tendenziell etwas größer als im Vorjahr. Für die laufende Ernte wünschen sich die Obstbauern idealerweise eine trockene, nicht allzu heiße Witterung. Bedingt durch die Topografie sind stärkere Differenzen zwischen den Tag- und Nachttemperaturen im Herbst zu erwarten. Diese sorgen für eine besonders intensive Färbung und für die Knackigkeit der steirischen Äpfel.

## Ruhiger Markt mit kostendeckenden Preisen erwartet

Nach mehreren für die Obstbauern wirtschaftlich sehr turbulenten Jahren - bedingt durch die mehrfachen Spätfröste sowie durch Preiseinbrüche - erwarten die Obstbauern jetzt endlich eine ruhige Vermarktungssaison. Ausschlaggebend dafür ist auch die europäische Ernte: Mit geschätzten 10,7 Mio. t ist EU-weit von einem ausgeglichenen Verhältnis von Angebot und Nachfrage auszugehen. Kohlfürst: "Somit erwarten wir heuer wieder kostendeckende Erzeugerpreise. Diese können aber die Verluste der vergangenen Jahre leider nicht wettmachen."

## Herkunftsüberprüfungen in den Regalen

Die Konsumenten bevorzugen heimische Qualitäten, die LK Steiermark setzt daher auch heuer die Herkunftsüberprüfungen bei Äpfeln in den Regalen fort. "Dabei geht es um die Fairness gegenüber den heimischen Obstbauern und den Kunden. Wir werden mit großer Aufmerksamkeit die Herkunft und die Kennzeichnung der Äpfel in den Regalen unter die Lupe nehmen. Auch sollen die mit größtem Einsatz produzierten heimischen Äpfel nicht für Lockangebote erhalten müssen", so Muster. (Schluss)

## Tirol: Almbewirtschafter stellen Abschussanträge für Problemwölfe

Nach 37 gerissenen Nutztieren fordern Bauern jetzt Konsequenzen

Innsbruck, 31. August 2020 (aiz.info). - Ein hundertprozentiger Herdenschutz ist unmöglich beziehungsweise zeitlich nicht so umsetzbar, dass er die Schafe vor weiteren Rissen schützen könnte. Dieses ernüchternde Ergebnis brachten die Tiroler Almbegehungen nach den Wolfsrissen im Oberen Gericht und auf der Naringalm bei Kössen. Die Bauern mussten ihre Tiere ins Tal treiben, um sie zu schützen. Jetzt stellen sie einen Antrag auf Abschuss von Problemwölfen. \* \* \* \*

"Nachweislich 37 gerissene Nutztiere - das ist zu viel. Wenn nur ein einziger Wolf in so kurzer Zeit derartige Schäden verursacht, ist er ein Problemwolf und dementsprechend zu entnehmen", sind sich die Antragsteller einig. Sie fordern den Abschuss der Wölfin 70FATK im Oberland.

Die Bewirtschafter der Kerb Alpe, des Lader Urgs, des Pfundser Ochsenbergs, der Spisser Schafberg Alpe, der Kalbenberg Zanders Alm, der Versing Alm sowie der Wannealm bringen gemeinschaftlich einen Antrag auf Abschuss nach dem Tiroler Jagdgesetz bei der Bezirkshauptmannschaft Landeck ein. Darin legen sie dar, dass die Wölfin extrem auf Nutztiere fixiert ist, also kaum auf Wildtiere zur Beutewahl zurückgreift, und außerdem keine Scheu vor dem Siedlungs- und Wirtschaftsraum hat. Das belegt unter anderem ein Riss, der sich in wenigen Metern Entfernung zum nächsten Wohnhaus direkt oberhalb von Fiss ereignet hat. Außerdem sind Herdenschutzmaßnahmen auf den besagten Almen aufgrund der Topographie und der geringen Futtergrundlage nachweislich nicht umsetzbar.

Ähnlich ausweglos stellte sich die Situation für **Leonhard Mühlberger**, Bewirtschafter der Naringalm in Kössen, dar. Der Wolf 84MATK hat im Unterland nachweislich mindestens 22 Schafe und 10 Ziegen getötet sowie weitere fünf Tiere verletzt. "Auf meiner Alm gab es die meisten Risse, 19 insgesamt. Das ist mehr als ein Fünftel der Herde", erklärt Mühlberger. Nachdem auch er seine

Schafe ins Tal bringen musste, bangt er nun um sein Jungvieh, zumal davon auszugehen ist, dass der Wolf 84MATK in Bayern bereits ein Kalb gerissen hat. Die akute Gefährlichkeit des Wolfs für Weidetiere ist somit auch im Unterland zweifelsfrei nachgewiesen. Auch Mühlberger hat einen Antrag auf Abschuss bei der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel gestellt.

### **Entnahmemöglichkeit schaffen - Land in der Pflicht**

"Wenn ein Wolf, wie in den beiden beschriebenen Fällen, zum Problem wird, muss er entnommen werden können. Einen solchen Handlungsspielraum räumt die EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) den Ländern auch ein. Die entsprechenden Rahmenbedingungen für einen geregelten Abschuss von Problemwölfen können und müssen dringend von der Landesregierung geschaffen werden", fordert Vereinsobmann LK-Präsident **Josef Hechenberger** einmal mehr. Konkret bräuchte es dafür die Umsetzung einer Verordnung gemäß §52a (2) des Tiroler Jagdgesetzes vom Landtag.

"Die Bauern sind dem Wolf derzeit hilflos ausgesetzt. Nur mit Umsetzung dieser Verordnung können die Abschussanträge von der Behörde überprüft und auch bewilligt werden. Gerade den Wolfsbefürwortern muss klar sein, dass ohne eine Möglichkeit zum geregelten Abschuss die Zukunft der kleinstrukturierten Landwirtschaft im Berggebiet, wo vor allem Schafe auch einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Siedlungsraumes vor Naturgefahren leisten, auf dem Spiel steht. Auch alle erfahrenen Wolfsexperten aus Ländern wie der Schweiz bestätigen, dass ein geregeltes Wolfsmanagement nur mit dem Abschuss von Problemwölfen funktioniert", betont Hechenberger.

### **Auch auf EU-Ebene nicht lockerlassen**

"Der Wolf kann sich derzeit ungehindert weiter vermehren und wird dementsprechend von Jahr zu Jahr mehr Probleme bereiten. Genau deshalb brauchen wir neben der Entnahmemöglichkeit von Problemwölfen in Tirol langfristig eine Lösung, bei der nicht über den Abschuss einzelner Wölfe diskutiert wird, sondern bei nachgewiesenen Nutztierissen im Alm- und Weidegebiet schnell und unbürokratisch reagiert werden kann", stellt Hechenberger klar und betont, dass es dafür die Senkung des auf veralteten Tatsachen beruhenden Schutzstatus in der EU braucht: "Ja, die Mühlen in der EU mahlen langsam. Aber wir wissen, dass eine solche Anpassung möglich und unbedingt notwendig ist. Deshalb werden wir uns auch weiterhin mit Nachdruck und Durchhaltevermögen dafür einsetzen", so Hechenberger. Nur so werde die kleinstrukturierte Tiroler Landwirtschaft mit der Alm- und Weidewirtschaft auch eine Zukunft haben. (Schluss)

## **Erneut schwere Unwetter in der Steiermark und im Südburgenland**

Erste Bilanz: 1,5 Mio. Euro Schaden auf landwirtschaftlicher Fläche von 3.000 ha

Wien, 31. August 2020 (aiz.info). - Wetterextreme verursachten am Wochenende in Österreich wieder Schäden in Millionenhöhe. Betroffen ist erneut die Landwirtschaft im Südburgenland und in der Steiermark, wo viele bäuerliche Betriebe innerhalb kurzer Zeit bereits zum zweiten Mal von Hagelunwettern mit Starkniederschlag und Sturm heimgesucht wurden. Nach ersten Erhebungen durch die Sachverständigen der Hagelversicherung wurden im Südburgenland 2.000 ha und in der Steiermark 1.000 ha Agrarfläche massiv beschädigt. Der ermittelte Schaden in der Landwirtschaft beträgt 1,5 Mio. Euro, davon entfallen 800.000 Euro auf das Burgenland. \* \* \* \*



Im Burgenland waren die Bezirke Oberwart und Güssing, in der Steiermark Leibnitz, Hartberg-Fürstenfeld und Deutschlandsberg betroffen. Geschädigt wurden vor allem die Kulturen Mais, Soja, Kürbis, Wein, Obst sowie Grünland. Die Schadenserhebung ist bereits im Gange, um eine rasche Abwicklung zu gewährleisten. Schäden werden am besten online unter [www.hagel.at](http://www.hagel.at) an die Hagelversicherung gemeldet. (Schluss)

## **Berlakovich: Ungarische Grenze für Berufspendler weiter offen**

Saisonarbeitskräfte für heimische Landwirtschaft sehr wichtig

Eisenstadt, 31. August 2020 (aiz.info). - Die Ankündigung der ungarischen Regierung, die Grenzen ab 1. September zu schließen, führte zu großer Verunsicherung unter den burgenländischen Bauern. "Das damit verbundene Ausbleiben ungarischer Arbeitskräfte wäre fatal für die heimische Landwirtschaft gewesen - besonders im Hinblick auf die bereits begonnene Weinlese sowie die Obst- und Gemüseernte", betont Landwirtschaftskammer-Präsident **Nikolaus Berlakovich**. Seit Bekanntwerden der bevorstehenden Grenzschließung stand Berlakovich in intensivem Kontakt mit den zuständigen Bundesministern, um eine Regelung für die ungarischen Berufspendler zu erreichen. Dies war erfolgreich. \* \* \* \*

"Mein Dank gilt der österreichischen Bundesregierung - insbesondere Ministerin Karoline Edtstadler und Minister Karl Nehammer - für die rasche und effiziente Unterstützung. Gemeinsam ist es uns gelungen, den Berufspendlerverkehr zwischen Österreich und Ungarn weiter aufrechtzuerhalten. Wir brauchen die Arbeitskräfte dringend - auch im Hinblick auf die angelaufene Weinlese sowie die Obst- und Gemüseernte im Burgenland. Diese Einigung ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der regionalen Lebensmittelversorgung in unserem Land", so Berlakovich. (Schluss)

## **"Tat.Ort Jugend": Ehrenamtliche Landjugend-Projekte beleben den ländlichen Raum**

Knapp 250 Initiativen mit viel Enthusiasmus realisiert

Wien, 31. August 2020 (aiz.info). - Soziales Engagement für die Allgemeinheit stand im Mittelpunkt des österreichweiten Schwerpunktwochenendes "Tat.Ort Jugend" der Landjugend Österreich. Mit einer großen Portion Esprit und Idealismus ausgestattet, beteiligten sich von 28. bis 30. August mehr als 2.230 Landjugend-Mitglieder an der Umsetzung von über 100 einzigartig kreativen und gemeinnützigen Projekten im ländlichen Raum. Zusammen mit den Initiativen über das ganze Jahr verteilt, ergeben sich die stolzen Zahlen von insgesamt 244 realisierten Projekten und knapp 5.000 daran ehrenamtlich beteiligten Landjugendlichen. \* \* \* \*

"Mit den unzähligen 'Tat.Ort Jugend'-Projekten setzen die Mitglieder der Landjugend österreichweit ein Zeichen. Sie übernehmen Verantwortung und gestalten den ländlichen Raum mit ihren kreativen Initiativen, um diesen noch lebenswerter zu machen. Die Aktivitäten im Rahmen von 'Tat.Ort Jugend' sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft und bieten den Landjugendlichen die Möglichkeit, ihre Gemeinde lebendiger zu gestalten", betont

Landjugend-Bundesvorstandsmitglied **Angela Hiermann**. Um noch mehr Aufmerksamkeit auf diese wertvolle Arbeit zu lenken, wirkte heuer auch der Bundesvorstand im Rahmen der Aktion "BUVOR packt an" - diesmal in der "Tat.Ort Jugend"-Edition als Teil des Schwerpunktthemas "Stark dabei..." - an drei Projekten aktiv mit.

### **Große Bandbreite an einzigartigen Projekten**

Die Bandbreite der Vorzeigeprojekte, von denen die Gesellschaft, Gemeinden, Regionen sowie die Landjugendlichen selbst profitieren, ist groß. Jedes Konzept ist einzigartig und wird nach einer ausgeklügelten Vorbereitung in die Tat umgesetzt. Kreative, soziale Initiativen, aber auch Bauprojekte stehen dabei auf der Tagesordnung. Der Themenbogen spannt sich dabei unter anderem von Aktivitäten als Erntehelfer über die Errichtung einer Brücke bis hin zum Upcycling nicht mehr gebrauchter Dinge.

Mitglieder der Landjugend Stubenberg am See (Stmk.) engagierten sich zu Beginn der Corona-Pandemie beispielsweise ehrenamtlich als Erntehelfer, in einer Zeit, in der viele Landwirte Mühe hatten, Personal zu finden. Die Aufgaben reichten vom Sellerie- und Zucchinipflanzen setzen über Petersilienfelder rechen sowie Wasseranschlüsse verlegen bis hin zur Radieschen- und Ribiselernte. Die Landjugendlichen profitierten aber auch persönlich von den täglich neuen Herausforderungen sowie vielzähligen Tätigkeiten und konnten, mit genügend Sicherheitsabstand, auch Kontakte zu anderen Mitarbeitern knüpfen. Diesen intensiven Zusammenhalt erlebten sie als etwas sehr Positives, und auch die Preise für das Gemüse im Supermarkt sehen sie seither mit anderen Augen.

Die Landjugend Weiten (NÖ) schaffte es in weniger als 42 Stunden, über einen Bach eine optisch ansprechende Brücke aus Holz als Verbindungsstück zu bauen. Zusätzlich wurden auf dem Platz rund um die Brücke auch Radfahrstellplätze, Mistkübel sowie eine Sitzmöglichkeit aufgestellt. Unterstützung bekamen sie dabei von zwei Mitgliedern des Bundesvorstandes im Rahmen der Aktion "BUVOR packt an".

"Upcycling - do it yourself" war das diesjährige Projektthema der Landjugend Villach-Land (Ktn.), bei dem jedes Mitglied während der Corona-Pandemie für sich alleine arbeiten konnte. An die drei Produkte wurden von den teilnehmenden Jugendlichen erstellt und anschließend auf Social Media präsentiert, damit diese auch viele Nachahmer finden. Mit Fokus auf den Umweltgedanken wurde alten, nicht mehr gebrauchten Dingen neues Leben eingehaucht. Das neueste gemeinsam geschaffene Produkt ist beispielsweise ein Gipfelkreuz für den Buchskopf.

### **Sponsoren tragen zu reibungslosem Ablauf bei**

Eine wesentliche Rolle für einen reibungslosen Ablauf von "Tat.Ort Jugend" spielt die alljährliche Unterstützung der Sponsoren, wie in diesem Jahr von der Raiffeisen Ware Austria (RWA), dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus sowie dem Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend. "Die Vielzahl und die Vielfalt der Projekte, die im Rahmen von 'Tat.Ort Jugend' umgesetzt werden, ist beeindruckend, sie spiegeln das freiwillige Engagement der Landjugend sehr gut wider. Trotz herausfordernder Zeiten ist es schön zu sehen, dass zahlreiche Aktivitäten umgesetzt werden. Wir freuen uns, dass wir die Landjugend-Gruppen unterstützen können, als Projektpartner aber auch regional über die Lagerhäuser", so **Christoph Pesl**, Abteilungsleiter Agrarmarketing in der RWA Raiffeisen Ware Austria AG.

Besonderer Dank gilt aber auch allen weiteren beteiligten Personen und unterstützenden Institutionen wie etwa Gemeinden, Pfarren etc. Neuigkeiten zur Umsetzung der vielfältigen Projektideen können auf [www.tatortjugend.at](http://www.tatortjugend.at) nachgelesen werden.

### "Tat.Ort Jugend" - Landjugend setzt ganzjährig Taten im ländlichen Raum

"Tat.Ort Jugend" holt das österreichweite Engagement der Jugend im ländlichen Raum vor den Vorhang. Im Rahmen der Initiative verwirklichen Orts- und Bezirksgruppen der Landjugend österreichweit gemeinnützige Projekte vor Ort und weisen damit auf ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten hin. Mehrere Tausend Landjugend-Mitglieder engagieren sich in gemeinnützigen und nachhaltigen Projekten für ihre Gemeinden und Regionen. Die Mitglieder möchten einen Beitrag für die Gesellschaft leisten und vermitteln, wie wichtig der Einsatz jeder Einzelnen und jedes Einzelnen für das Wohl der Gemeinschaft ist. Die Jugendlichen gestalten den individuellen Lebensraum und nehmen die Zukunft selbst in die Hand. Bei der österreichweiten Projektarbeit geht es darum, die eigene Gemeinde zum "Tat.Ort" werden zu lassen - mit sichtbaren Projekten und besonderen Begegnungen werden Spuren hinterlassen.

Die Landjugend Österreich ist mit über 90.000 Mitgliedern die größte Jugendorganisation im ländlichen Raum. Der Fokus liegt in der Weiterbildung und Persönlichkeitsentwicklung ihrer Mitglieder, dem Angebot eines attraktiven Jugendprogramms sowie in der aktiven Gestaltung der ländlichen Regionen. Sie betreut unter anderem den anerkannten aufZAQ-zertifizierten Lehrgang "Landjugend Spitzenfunktionär/-in", eine Ausbildung im jugend- und freizeitpädagogischen Bereich. Als einzige Stelle in Österreich ermöglicht die Landjugend zudem internationale landwirtschaftliche Fachpraktika. Mit den sechs verschiedenen Schwerpunkten bietet die Landjugend ein vielfältiges Programm für die Jugend in ganz Österreich. (Schluss) - APA OTS 2020-08-31/14:12

## OÖ Jungbauernschaft: Abfall in Wiesen und Feldern gefährdet Tiere

### Müll im Futter verursacht schwere Verletzungen

Linz, 28. August 2020 ([aiz.info](http://aiz.info)). - Über 250 t Müll wurden 2017 entlang von Autobahnen in Oberösterreich durch Mitarbeiter der ASFINAG eingesammelt, etwa 400 t Abfallreste sind es jährlich neben Landesstraßen. Die Mengen sind eine Provokation für die oberösterreichischen Jungbäuerinnen und Jungbauern, die mit einer "Müllerntekrone" und der "Ist das auf deinem Mist gewachsen?"-Kampagne auf die immense Verschmutzung der Natur- und Lebensräume aufmerksam machen. Neben Glasscherben und Plastikteilen sind vor allem Aludosen und Metallabfälle in Wiesen und Feldern ein großes Problem für die Landwirte, da diese während der Ernte in kleine Teile zerschnitten mit dem Erntegut eingefahren und anschließend an die Nutztiere verfüttert werden. "Die spitzen Metallteile führen zu schweren inneren Verletzungen und zumeist zum Tod des Tieres. Umweltschutz ist Tierschutz", erklärt Jungbauern-Landesobmann **Christian Lang** die verstärkte Bewusstseinsbildung. \* \* \* \*

Der Startschuss der "Anti-Littering"-Offensive der OÖ Jungbauernschaft erfolgte mit der "Müllerntekrone" bereits vor knapp einem Jahr. Danach schossen die "Ist das auf deinem Mist gewachsen?"-Mistgabeln in ganz Oberösterreich aus dem Boden. Auch die Reichweite der sozialen

Medien wurde für die Bewusstseinschaffung genutzt. Laut der OÖ Jungbauernschaft konnten mit den Initiativen bisher mehr als 100.000 Menschen erreicht und entsprechend über die Problematik aufgeklärt werden. Auch zahlreiche Organisationen seien dem Beispiel der OÖ Jungbauernschaft gefolgt. (Schluss)